

Der Königspalast in Bangkok:



Im Gewusel der Besucher das Schöne entdecken

© Thaihom Enterprises und Josef Burri 2017
Stand: 30.04.2017



Wat Phra Kaew – oder mit dem offiziellen Namen Wat Phra Si Rattana Satsadaram – ist Teil des alten Königspalastes von Bangkok, dem sogenannten Grand Palace, mit acht Millionen Besuchern pro Jahr ein Hauptanziehungspunkt in Thailand. Der Tempel selbst wurde 1784 vollendet und 1785 konsekriert. König *Chulalongkorn Rama V.* liess ihn 1882, anlässlich des hundertjährigen Bestehens von Bangkok, komplett restaurieren. Im Verlauf seiner Geschichte wurde der Tempel weiteren Veränderungen und baulichen Erweiterungen unterzogen. Wer das Tempelgelände betritt, ist deshalb zunächst einmal verwirrt ob der verschiedenen Gebäude, die keinem einheitlichen Bauplan zu folgen, sondern irgendwie zusammengewürfelt scheinen. Auch die figürlichen Darstellungen, Dekorationen und Verzierungen überwältigen den Besucher in ihrer Vielfalt. Für diesen Tempel und seine unzähligen schmückenden Details sollte sich der Besucher Zeit lassen und die aufdringlichen Touristenhorden (meistens aus Asien) zu ignorieren versuchen. Noch gefährlicher als die Selfie-Sticks sind übrigens die Sonnenschirme, deren Trägerinnen sich ohne Rücksicht auf Verluste durch das Gewühl drängeln. Selbstverständlich ist dezente Bekleidung erforderlich (keine kurzen Hosen, keine Leggings, keine ärmellosen Hemden). Die Besucher müssen damit rechnen, dass nur ein kleiner Teil des Palastgeländes besucht werden kann und dass ausserdem gewisse, normalerweise zugängliche Gebäude temporär geschlossen sein können.



Besucher beim Verlassen des Grand Palace, im Hintergrund Wat Phra Kaew

Ein Tempel ohne Mönche

Im Wat Phra Kaew leben keine Mönche wie in andern buddhistischen Klöstern. Es ist auch nicht der Tempel für die Zeit, die ein künftiger oder regierender König als Mönch verbringt. Dafür sind andere Klöster vorgesehen. Dennoch kommen hier an hohen Feiertagen oder zu speziellen staatlichen oder königlichen Zeremonien Mönche höheren Ranges zusammen, um in der „königlichen Kapelle“ die erforderlichen Gebete zu verrichten. Das Wat Phra Kaew ist der Ort, wo der quasi-religiöse Charakter der Monarchie am deutlichsten zum Ausdruck kommt. Der König ist eine Art Abgesandter des Himmels, der zur Aufgabe hat, die Menschen seines Landes weise und gerecht zu führen, um danach wieder in den Himmel zurückzukehren.

Im Zentrum der Aufmerksamkeit und Verehrung steht die Ordinationshalle (Ubohsot) mit dem hochverehrten Jade- oder Smaragd-*Buddha*. Auf beiden Seiten führen drei Treppen zum Heiligtum. Auf der mittleren Treppe schreitet der König empor; die nördliche Treppe ist den Mönchen, die südliche den Mitgliedern des Königshauses vorbehalten. Die Treppen sind auf jeder Seite mit zwei Bronzelöwen im kambodschanischen Bayon-Stil flankiert. (Unter König *Rama I.* gehörte Kambodscha zu Thailand.) Türen und Fensterläden sind über und über mit Perlmuttereinlagen bedeckt. Die Basis der Halle ist von 112 reich geschmückten *Garudas* umgeben, deren Hände das Schwanzende von zwei *Nagas* umfassen. Am Dachgiebel fliegt *Vishnu* auf einem *Garuda*, seinem Reittier. Die doppelten Siemah-Steine, die den heiligen Bezirk rund um das Gebäude abgrenzen, sind in kleinen, reich verzierten Mondops (Pavillons) untergebracht. Rund um den Ubohsot sind zwölf offene Hallen (Salas) platziert; dort können sich Besucher niederlassen, die den Gebeten und Predigten lauschen.

Der so genannte Smaragd-*Buddha* (Phra Kaew Morakot) im Inneren des Gebäudes gilt als die wichtigste Darstellung des Erweckten in Thailand, und sie nimmt den Rang eines Palladiums ein, das die Chakri-Dynastie und die ganze Nation beschützt. Die Statue mit einer Breite von 42,5 und einer Höhe von 47,5 Zentimetern (ohne Kopfbedeckung) ist aus einem Nephrit-Stein

gehauen. Wegen der Ähnlichkeit des grünlichen Nephrit mit Jade (und weil Nephrit zur Jade-gruppe gehört) wird die Statue auch *Jade-Buddha* genannt. Das Grün des kostbaren Bildnisses mag zur Namensbezeichnung *Smaragd-Buddha* beigetragen haben, obwohl das Material der Statue nichts mit diesem Edelstein zu tun hat.

Um die Herkunft des Werkes ranken sich mannigfache Legenden, wobei Fiktion und Fakten kaum auseinander zu halten sind. Rund 500 Jahre nach dem Tod des historischen *Buddha* äusserte der Mönch *Nagasena* den Wunsch, ein Bildnis des Erweckten herzustellen. (*Nagasena* war ein Berater des griechisch-baktrischen Königs *Menandros* oder *Milinda*, der im Nordwesten Indiens herrschte.) Da ein Werk aus Silber oder Gold leicht hätte Schaden nehmen können, wählte der Mönch einen Edelstein. Der Götterkönig *Indra* beschaffte den Stein, und ein göttlicher Künstler schuf aus dem Smaragd die erste Statue *Buddhas*. Als im 15. Jahrhundert ein Blitz in den Chedi (Pagode) eines Tempels in Chiang Rai einschlug, kam unter einer Hülle aus Gips die grüne Figur zum Vorschein, die zuvor dort versteckt worden sein musste. Die Statue sollte daraufhin dem König in Chiang Mai übergeben werden. Doch der Transport-Elefant wollte partout nicht dorthin, sondern schlug bei der Abzweigung die Richtung nach Lampang ein, wo die Statue während rund 30 Jahren verblieb. Erst um 1468, in der Regierungszeit des Lanna-Königs *Tilok* (1441 bis 1487), kam sie nach Chiang Mai. 1551 nahm sie der laotische König *Setthathirat*, Sohn einer Prinzessin aus Chiang Mai, mit nach Luang Prabang, zusammen mit anderen wichtigen Skulpturen, wohl um sie vor dem Zugriff der Birmanen zu schützen. Als die Hauptstadt von Laos unter dem Druck der birmanischen Streitkräfte 1564 nach Vientiane verlegt wurde, fand die Statue dort während 214 Jahren ein neues Zuhause. In der Folge von kriegerischen Auseinandersetzungen mit Laos brachten die Siamesen den *Jade-Buddha* 1778 als Beutestück nach Thonburi (Wat Arun). 1784 fand er seinen jetzigen Platz. Ob die Figur mit jener des 15. Jahrhunderts identisch ist, also nie kopiert wurde, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Immerhin scheint deren stilistische Herkunft aus dem Norden von Thailand relativ sicher.



Der reich verzierte Ubosot (links) mit Siamah-Stein im kleinen Pavillon (in die Umfassungsmauer der Terrasse eingelassen) und zwei Salas

Feierlicher Kostümwechsel dreimal pro Jahr

Dreimal pro Jahr wechseln der König oder der Kronprinz an den nach dem Mondkalender festgelegten Tagen die Bekleidung der Figur. In der heissen Jahreszeit trägt sie reichen Schmuck wie die königliche Krone, Armreife und Halskette; die kostbaren Schmuckstücke sind aus Gold, Edel- und Halbedelsteinen gefertigt. Für die Regenzeit ist eine Mönchsrobe vorgesehen, die reliefartig mit Gold verziert ist; der Kopfschmuck mit Lockenperücke, prominenter Ushnisha (Haarknoten oder Schädelauswuchs) und abschliessender Flamme ist ebenfalls vergoldet und mit Saphiren angereichert. In der kühlen Jahreszeit umhüllt die Figur ein mit Juwelen besetztes, golddurchwirktes Wickeltuch, das über beide Schultern gezogen wird. Um auf die Höhe der Statue zu gelangen, benutzen die königlichen Würdenträger eine verborgene Treppe auf der Rückseite des Sockels; oben angelangt verneigen sie sich dreimal bis zum Boden, entfernen die Bekleidung, giessen parfümiertes Wasser auf die Schultern, trocknen die Statue mit einem Tuch ab und legen ihr das neue Gewand an. Der kostbare Jade-*Buddha* thront in Meditationshaltung zuoberst auf einem Altaraufbau, über zahlreichen weiteren Darstellungen des gekrönten *Buddha* im Ratanakosin-Stil. Die Innenwände des Ubohsot sind mit Malereien bedeckt; sie stellen das Leben *Buddhas* und die buddhistische Kosmologie dar (festgehalten im literarischen Werk "Traiphum", der Lehre von den drei Welten).



Der Riese Virunchambang mit einer sogenannten Hähnenschwanz-Krone

Die Texte dazu finden sich auf Marmortafeln (insgesamt 4984 Verse). Die Künstler schufen das Werk erstmals 1782; es erhielt regelmässig eine Auffrischung und wurde dabei wohl auch dem jeweiligen Zeitgeschmack angepasst. Der aufmerksame Betrachter wird an vielen Stellen Einblick in das tägliche Leben der Menschen erhalten, über manche Darstellungen schmunzeln und amouröse Anspielungen entdecken. Das "Ramakien" bildet sozusagen in Wort und Bild den mythologischen Hintergrund für das Königsverständnis der Zeit Ende des 18. Jahrhunderts ab. Es ist die Geschichte eines Königssohns göttlicher Herkunft (*Phra Ram*),

In einiger Entfernung zum Ubohsot ziehen zwölf dämonenartige Riesen die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich; es sind die *Yaksha*, die wie alle anderen Figuren im Tempel der indischen Mythologie entstammen (in der ursprünglichen Sanskrit-Überlieferung Enkel *Brahmas*, später Inkarnation des Bösen wie im Ramayana-Epos, im Wat Phra Kaew umgedeutet als treue Wächter von Buddhismus und Monarchie). Diese individuell gestalteten Dämonen schauen ins Innere des Tempelgeländes und nicht nach aussen wie in andern Tempeln. Weitere mythologische Wesen des Himavamsa- oder Schneewaldes bevölkern das Tempelgelände, beispielsweise die geschwänzten, halbtier-, halb menschenähnlichen Kinnari (weiblich) und Kinnara (männlich).

Ein Kreuzgang (Galerie) umgibt das Tempel-Gelände. Bemerkenswert sind die Gemälde auf den Mauern, ein 800 Meter langer Comic-Strip, der das thailändische National-epos „Ramakien“ in 178 Szenen erzählt. (Das Epos ist die thailändische Version des indischen

der aber durch die Umstände des Lebens in die Einsamkeit des Waldes verschlagen wird und auch noch seiner Gefährtin (*Nang Sida*) verlustig geht. Im Kampf um seine Gemahlin besiegt er das Böse, stellt die mythologische Ordnung wieder her und herrscht schlussendlich über seine Vaterstadt Ayuthaya als König. Dabei wird er von Affenheeren unterstützt; besonders populär ist deren ebenso mutiger wie listenreicher Anführer *Hanuman*.



Wandmalerei im Wat Phra Kaew: Hanuman bildet mit seinem Körper eine Brücke, damit die Krieger über das stürmische Wasser setzen können

Chedi, Mondop, Prang: Drei Gebäude-Typen aufs Mal



Phra Sri Rattana Chedi

Links vom Touristeneingang erheben sich auf einer Terrasse drei prominente und häufig fotografierte religiöse Bauwerke. Das erste ist der golden glänzende Phra Sri Rattana Chedi (eine Art Pagode). König *Mongkut Rama IV.* liess ihn 1855 errichten. Er ist einem der drei Chedi im Wat Phra Si Sanphet, dem ehemaligen Palasttempel in Ayuthaya, nachgebildet. Auf eine Initiative von König *Chulalongkorn Rama V.* gehen die goldenen Mosaikkacheln aus Italien zurück, die den Chedi bedecken. Auf den vier Kardinalseiten des Chedi öffnen Vorbauten den Zugang zum Innern, wo sich ein Miniatur-Chedi mit *Buddha*-Reliquien befindet (nicht zugänglich für Besucher).

In der Mitte der Terrasse steht ein Mondop mit mehrstufigem Spitzdach. Ein früheres Gebäude an dieser Stelle enthielt ursprünglich die wichtigsten buddhistischen Schriften des Königreichs. Nach einem Brand liess

König *Rama I.* diese neue Bibliothek errichten. Der König war darauf bedacht, die beim Untergang der früheren Hauptstadt Ayuthaya zerstörten buddhistischen Texte (Tripitaka) als „goldene königliche Ausgabe“ neu fassen. Die Vitrine für die Aufbewahrung der kostbaren Schriften im nicht zugänglichen Innern des Gebäudes gilt als Meisterwerk der Perlmutterkunst. Die Aussenwände des Mondop sind mit Glasmosaiken in der Form von Lotusknospen verziert. Die Tore schmücken ebenfalls Perlmuttereinlagen mit Charakteren aus dem "Ramakien".

Gleich daneben befindet sich das königliche Pantheon (Prasat Phra Thep Bidorn) mit einem Turm in der Form eines Prang (eine Art Tempelturm mit indischen und kambodschanischen Stilelementen). Der Bau wurde 1851 unter König *Mongkut Rama IV.* begonnen und unter König *Chulalongkorn Rama V.* vollendet. Ein Feuer zerstörte 1903 Teile des Bauwerks. Erst nach der Renovation erhielt das Gebäude seine endgültige Bestimmung durch König *Vajiravudh Rama VI.* als königliches Pantheon. Es enthält heute Statuen der verstorbenen Könige der Chakri-Dynastie in Lebensgrösse (daher der thailändische Name für das Gebäude: „Prasat Phra Thep Bidon“ oder „Schrein der himmlischen Vorfahren“). Am 6. April, dem Tag der Chakri-Dynastie, ist das Pantheon ein besonderer Anziehungspunkt für die thailändische Bevölkerung. Bemerkenswert sind die Motive mit Engeln auf Tür- und Fensterrahmen, ausgeführt als Gold-Lackarbeiten. Der Eingang wird durch zwei vergoldete Chedi flankiert, die durch Dämonen bewacht werden. Im Vorhof stehen *Kinnaras* und *Kinnaris* (mythische Wesen, halb Mensch, halb Vogel). Die Wände sind mit hellblauen Kacheln, die Blumenmuster darstellen, verziert.



Affen und Riesen stützen die zwei goldenen Chedi östlich des königlichen Pantheons

Am 6. April, dem Tag der Chakri-Dynastie, ist das Pantheon ein besonderer Anziehungspunkt für die thailändische Bevölkerung. Bemerkenswert sind die Motive mit Engeln auf Tür- und Fensterrahmen, ausgeführt als Gold-Lackarbeiten. Der Eingang wird durch zwei vergoldete Chedi flankiert, die durch Dämonen bewacht werden. Im Vorhof stehen *Kinnaras* und *Kinnaris* (mythische Wesen, halb Mensch, halb Vogel). Die Wände sind mit hellblauen Kacheln, die Blumenmuster darstellen, verziert.

Unmittelbar hinter dem Mondop und dem königlichen Pantheon steht ein Modell des Angkor-Wat-Tempels in Siem Reap (Kambodscha). Es besteht, wie das Original, aus Sandstein, entspricht aber nicht genau den Proportionen des Vorbildes. Als König *Mongkut Rama IV.* den Bau anordnete, war Kambodscha noch immer ein Protektorat Siams; aber die Kolonialmacht Frankreich streckte ihre Finger Richtung Kambodscha aus. Das Modell selbst und dessen Platzierung im wichtigsten Tempel des Siam-Reichs hatten also eine eminent politische Bedeutung.

Mausoleum, Kapelle für *Buddha*-Statue und Bibliothek

Links (nördlich) von der Terrasse erheben sich in einer Reihe drei weitere Gebäude. Das erste (Ho Phra Nak, Hoo Phra Nahk) ist ein königliches Mausoleum und geht auf die Könige *Rama I.* und *Rama III.* zurück. Es enthält die Asche von verstorbenen Vize-Königen sowie Prinzen und Prinzessinnen der königlichen Familien. Das zweite Gebäude (Viharn Yod, Wihahn Joot) mit dem auffälligen Spitztürmchen in Form einer Königskrone enthält eine besondere *Buddha*-Statue (Phra Nahk, früher im Ho Phra Nak), deren Material aus einer Legierung von Gold, Kupfer und Silber besteht. Der Türrahmen des Haupteingangs ist eine exzellente Perlmutterarbeit aus dem 18. Jahrhunderts. Der Bau des Gebäudes wurde durch König *Rama III.* angeordnet; König *Chulalongkorn Rama V.* liess es renovieren. Wie manche andere Gebäude am Platz schmücken Mosaiken aus Keramik die Aussenwände. Gleich daneben steht die neue Bibliothek für die „goldene königliche Ausgabe“ der buddhistischen Schriften (Ho Monthien Darma, Hoo Phra Monthien Tham). „Neu“ ist hier allerdings ein relativer Begriff. Nachdem die erste Bibliothek (der oben beschriebene Mondop auf der Terrasse) kurz nach ihrer Errichtung unter König *Rama I.* während eines Feuerwerks abgebrannt war, ohne dass die heiligen Schriften beschädigt

worden wären, liess der Vizekönig eine neue Bibliothek erstellen. Seitdem befinden sich kostbare Schriftwerke in diesem Gebäude, das auch für Predigten an buddhistischen Feiertagen benutzt wird. Im Giebeldreieck ist die seltene Darstellung von *Brahma* auf seinem Reittier, dem Schwan *Hamsa*, zu sehen, gleich darunter *Indra* mit dem dreiköpfigen Elefanten *Erawan* und einer Reihe von Theppanom (himmlische Wesen) in kniender Position mit gefalteten Händen.

Grosser Königspalast

Der alte oder grosse Königspalast, einst nicht nur Residenz des Monarchen, sondern auch Sitz der Regierungsdepartemente und der königlichen Münzanstalt, ist kein einheitliches Bauwerk, allein schon deshalb, da er verschiedenen Zwecken diente. Er hat ausserdem im Verlauf seiner Geschichte vielerlei Änderungen und Ergänzungen erfahren. König *Chao Phraya Chakri Rama I.* steht am Beginn der Baugeschichte. Hier fand seine feierliche Krönung im Jahre 1785 statt. Das Palastgelände umfasst eine Fläche 21,84 Hektaren (218'400 Quadratmeter). Die Gesamtlänge der Palastmauern beträgt 1'910 Meter. Die verschiedenen Bauten und die Ausstattung durch die ersten vier Chakri-Könige reflektieren die gott-ähnliche Stellung des Herrschers, wie sie von der Khmer-Kultur übernommen und dann in Ayuthaya praktiziert wurde. Das gesamte Palastgelände gliedert sich in vier Teile: den äusseren Hof (rechts vom Besuchereingang) mit den grösstenteils unter König *Rama V.* erbauten Regierungsgebäuden im westlichen Stil (heute vorwiegend für die Beherbergung der königlichen Institutionen verwendet); den Palasttempel Wat Phra Kaew (links vom Besuchereingang); den mittleren Hof mit den Repräsentations- und Wohnräumen des Königs (nachfolgend beschrieben); den inneren Hof für die weiblichen Mitglieder des Königshauses und die weibliche Dienerschaft, wo sich keine Männer ausser dem König und Knaben unter elf Jahren aufhalten durften; der innere Hof war seinerseits durch eine Mauer vom Rest abgetrennt, und Aufseherinnen überwachten die Zugänge. Der äussere Hof und das Tempelgelände liegen am nördlichen, der innere Hof am südlichen Ende. Das Gelände des Königspalastes und dessen Bauwerke sind für Besucher nur zum kleineren Teil zugänglich.

Wenn der Besucher den Palasttempel auf der Südseite verlässt, befindet sich auf der linken Seite der **Boromphiman-Palast** im Neo-Renaissance-Stil (für Besucher gesperrt). Seine Geschichte ist nicht gerade erhehend. König *Chulalongkorn Rama V.* liess ihn für Kronprinz *Vajirunhis* erbauen, der im Jahre 1895, schon vor der Fertigstellung, starb. Der neue Kronprinz *Vajiravudh* hielt sich einige Male in dem Gebäude auf, aber erst nach seiner Krönung als *Rama VI.* König *Prajadhipok Rama VII.* verbrachte hier einige Zeit. Als die Familie von König *Ananta Mahidol Rama VIII.* 1946 die Schweiz verliess und nach Thailand zurückkehrte, nahm sie in diesem Gebäude Wohnsitz. Nach dem tragischen Tod von König *Ananta* im selben Jahr wurde das Gebäude lange Zeit nicht mehr benutzt. Später diente es als Unterkunft für Gäste des Königshauses und Staatsgäste.

Der nächste Gebäudekomplex, die **Phra-Maha-Monthien-Gruppe**, geht auf die Gründungszeit des Palastes zurück und bildete die königliche Residenz der ersten vier Chakri-Könige. Im Vordergrund steht die für das allgemeine Publikum geöffnete Amarin-Winichai-Residenz, wo vor allem die frühen Könige wichtige Staatsgäste willkommen hiessen oder mit ihren engsten Mitarbeitern Regierungsgeschäfte besprachen. Das Gebäude spielt eine wichtige Rolle bei der Königskrönung und dient den Zeremonien im Zusammenhang mit Geburtstagen in der königlichen Familie. Die Audienzhalle enthält zwei Throne aus der Zeit *Ramas I.*: Der vordere ist mit einem neunstufigen weissen Schirm ausgestattet. Der hintere Thron hat die Form eines Schiffes.

Im mittleren Teil des Komplexes befindet sich die Phaisan-Thaksin-Residenz. Gegen Ende seines Lebens verbrachte König *Rama I.* die meiste Zeit in diesem Gebäude, das er auch zu Privataudienzen, für Mahlzeiten und buddhistische Zeremonien benutzte. Die Residenz ist ferner Schauplatz eines Teils der Krönungszeremonie: Abgesandte des thailändischen Volkes laden den auf einem achteckigen Thron sitzenden König ein, über seine Untertanen zu herrschen. Parlamentarier überreichen ihm das Krönungswasser, das von Gewässern aus 18 Provinzen stammt und in den Herkunftsprovinzen von Mönchen gesegnet wurde. Nachdem er sich auf einen weiteren Thron im selben Gebäudeteil gesetzt hat, nimmt er aus den Händen des Chefbrahmanen des Hofes die Krone und andere Symbole der Königswürde entgegen. Auch König *Bhumibol Adulyadej* setzte sich hier 1950 die 7,3 Kilo schwere Königskrone aufs Haupt. Hier verlieh er am selben Tag seiner Gemahlin den Titel einer Königin.

Zuhinterst steht das wichtigste Gebäude dieser Gruppe, die Chakraphat-Phiman-Residenz, wo die Wohn- und Schlafgemächer der frühen Könige liegen. Der neu gekrönte König verbringt mindestens eine Nacht im königlichen Bett von *Rama I.* Auch König *Rama VI.* lebte die meiste Zeit in diesem Gebäude, wenn er sich im grossen Palast aufhielt. Zwei Könige starben hier: *Rama III.* und *Rama VI.* Die Asche der ersten vier Chakri-Könige wird in einem separaten Bauwerk rechts von der Phaisan-Taksin-Residenz (Ho Phrathat Monthien), vor dem Dämonenwächter stehen, aufbewahrt.



Der Chakri-Maha-Prasat (links) und der Dusit-Maha-Prasat (rechts) als Teile des Grossen Königspalastes

Ein weiterer Gebäudekomplex trägt den Namen **Chakri Maha Prasat** (Palast der Chakri-Dynastie). Sein schlossähnliches Äusseres (aus der Sicht des Besuchers) verrät westlichen (Neo-Renaissance) und östlichen Einfluss. Der englische Architekt *John Clunich* plante diesen Teil des Baus. König *Chulalongkorn Rama V.* startete den Bau dieses Komplexes von 1868 bis 1870, um ihn dann von 1876 bis 1882 mit eben diesem vordersten Teil zu ergänzen. Zwei von je zwei Bronzeelefanten gesäumten Aussentreppen führen auf die Hauptebene mit dem Thronsaal. Die drei Räume unter dem Dach, die mit Spitztürmen im thailändischen Stil markiert sind, haben eine besondere Bedeutung. Im mittleren wird die Asche der sterblichen Überreste von

Königen und Königinnen sowie der Königmutter, Prinzessin *Srinagarindra*, und von Prinzessin *Galyani Vadhana*, der Schwester von König *Bhumibol*, aufbewahrt. Auf der obersten Etage des linken Teils befinden sich *Buddha*-Bildnisse und religiöse Gegenstände. Die Asche von weiteren Königinnen und Prinzen ersten Grades ruht im obersten Teil der rechten Seite. Bei besonderen Gelegenheiten erscheint der König auf dem Balkon und zeigt sich seinem Volk. Auf der Rückseite des mittleren Teils liegt der Chakri-Thronsaal, der von weiteren Besucherräumen gesäumt ist. Sie dienen dem Empfang von Botschaftern, die dem König ihre Beglaubigungsschreiben überreichen. Hier gibt der König Bankette für gekrönte Häupter und Staatspräsidenten. Am Ende des Thronsaales steht der Niello-Thron aus Holz, der mit Gold- und Silberplättchen sowie Perlmutter-Einlagen verziert ist. Über dem Thron erhebt sich ein neunstufiger Baldachin, der einzig dem König vorbehalten ist. An der Wand dahinter ist das Emblem der Chakri-Dynastie angebracht. An den Wänden befinden sich Darstellungen von Begegnungen zwischen thailändischen Botschaftern und europäischen Staatsoberhäuptern (Königin *Viktoria*, *Ludwig XIV.*, *Napoleon III.*). In den Galerien westlich und östlich des Thronsaales hängen Porträts von Königen und Königinnen der Chakri-Linie. Leider ist das Innere des Palastes der Chakri-Dynastie, mit Ausnahme des Waffenmuseums, für Besucher nicht zugänglich, ebenso wenig wie der Boromraj-Satid-Maholarn-Palast gleich dahinter, den König *Bhumibol* bauen liess und wo das Bankett stattfand, das er 2006 für 25 königliche Häupter anlässlich seines sechzigsten Thronjubiläums ausrichtete.

Der nächste Gebäudekomplex rechterhand (Richtung Westen) umfasst die sogenannte **Dusit-Gruppe**. Im Mittelpunkt steht die durch *Rama I.* 1789 erbaute Dusit-Thronresidenz mit kreuzförmigem Grundriss (teilweise für Besucher zugänglich). Zu seiner Zeit fanden hier Empfänge und wichtige Zeremonien statt. Da hier jeweils verstorbene Angehörige des Königshauses aufgebahrt werden, letztmals König *Bhumibol* nach seinem Ableben am 13. Oktober 2016, ist die Dusit-Residenz nicht für Empfänge vorgesehen. Fast mitten im Raum steht der Teakholz-Thron *Ramas I.* Er ist mit Perlmutter-Einlagen verziert und gilt als weiteres Meisterwerk des frühen Rattanakosin-Stils. Der neunstufige Baldachin symbolisiert die Macht des Königs, die sich über die vier Himmelsrichtungen, die vier Himmelsrichtungen dazwischen (Nordosten usw.) und die Erdrichtung im Zentrum erstreckt. Ebenfalls aus früher Chakri-Zeit stammt das königliche Bett mit Perlmutter-Einlagen, das aber ursprünglich genau so wenig hier stand wie der Thron. Das Gebäude mit seinem Stufendach ist in reinem Thai-Stil gehalten. Türen und Fenster sind mit einem Türmchen (*Prasat* oder *Mondop*) eingerahmt, Heimstadt von göttlichen Wesen, die den Thronsaal beschützen. Das Bauwerk ist ebenfalls mit einem mehrstufigen Spitzturm gekrönt, der von vier *Garudas* getragen wird. Die Dachgiebel sind mit *Vishnu* auf einem *Garuda* geschmückt, womit die königliche Bedeutung des Bauwerks unterstrichen wird. Der König ist sozusagen der Abgesandte *Vishnus*, um der Menschheit in ihrer Hilflosigkeit beizustehen.

Nach Süden hin schliesst sich die Phiman-Rataya-Residenz an, in der die Könige wohnten, wenn sie im Dusit-Komplex Station machten. Etwas abgesetzt vom Gebäudekomplex (links) befindet sich, eingebettet in die Umfassungsmauer, ein einzigartig schöner Pavillon im vollendeten Rattanakosin-Stil (*Aponphimok Prasat*), der für König *Mongkut Rama IV.* gebaut wurde. Hier stiegen der König oder der Kronprinz von der Sänfte und kleidete sich im Pavillon um, bevor sie den Palast betraten. Im östlichen Dachgiebel sehen wir *Shiva* mit einem erhobenen Bein und einem Schwert in der linken Hand; aber es nicht der gefährliche, tanzende Gott, denn er hat die Rechte zu einer Segensgeste erhoben. Die Säulen sind mit Glasmosaiken in Blumenform verziert. Unter dem Dachgiebel hängen drei Zipfel herab; sie bestehen aus Holz, sehen aber wie Bienenwaben aus und heissen deshalb auf Thai "sarai ruang pueng" (Bienenschwarm).

Auf dem Palastgelände laden gleich drei Museen zum Besuch ein. Gegenüber der Dusit-Gruppe zeigt das Museum des Wat Phra Kaew in der alten Münzanstalt verschiedenste Kunstwerke und

architektonische Elemente, die bei früheren Renovationen des Tempels entfernt wurden. Auch *Buddha*-Figuren, Modelle des grossen Palastes und hervorragende Goldlackarbeiten sind zu sehen. Hier steht ferner der Thron, den König *Mongkut* noch vor seiner Inthronisation nach Bangkok brachte und der möglicherweise aus der Zeit von Sukhothai stammt. Der Pavillon mit den königlichen Insignien, Dekorationen und Münzen nahe beim Ticketschalter ist ebenfalls einen Besuch wert. Hier ziehen die Königskrone von *Rama I.* sowie die saisonale Bekleidung des *Jade-Buddhas* unsere Aufmerksamkeit auf sich. Das Königin-*Sirikit*-Textilmuseum erinnert an die Initiative der thailändischen Königin, das traditionelle Textilhandwerk zu pflegen und zu fördern und damit einer ländlichen Bevölkerung einen Zusatzverdienst zu verschaffen; das Museum dient auch als Dokumentationszentrum der Webtradition im Land.

Literaturhinweise

Naengnoi Suksri, Narisa Chakrabongse, Thanit Limpabandhu, Paisarn Piammettawat: *The Grand Palace and Old Bangkok*. River Books, Bangkok 2014.

Naengnoi Suksri, Michael Freeman: *Palaces of Bangkok – Royal Residences of the Chakri Dynasty*. Thames and Hudson, River Books, London, Bangkok 1996.